

Laibacher



Beitung

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 25 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtfamlicher Teil

Kongress der böhmischen freisinnigen Partei.

In Prag fand am 15. d. M. ein von 36 Dele-
gierten der Landesvertrauensmänner beschiekter
Kongress der national-freisinnigen Partei unter dem
Vorsitze des Abg. Dr. Kramar statt. Der Vorsitzende
erstattete zunächst einen Bericht über die Regie-
rungsvorlagen, betreffend die Sprachenfrage bei den
staatlichen Behörden, der Post und den autonomen
Behörden, die Landesordnung und die Landtags-
wahlreform, worauf er die aktuellen polit. Ereig-
nisse und die Aufgaben der autonomen Politik be-
sprach. Im Sinne der Ausführungen des Redners
wurde eine Resolution angenommen, mit welcher die
Zustimmung zur Wiederaufnahme der Ausgleichs-
verhandlungen ausgesprochen wird. In der Reso-
lution verwahrt sich der Exekutiv-Ausschuß dagegen,
daß bei der Regelung der Sprachenfrage zunächst
über die Forderungen der Deutschen verhandelt
werde, und erklärt, daß er keine Verhandlungen bil-
ligen würde, welche nur den Zweck verfolgten, den
Deutschen ihre Obstruktion im Landtage abzufau-
en. Bei diesen Verhandlungen müßte die Integri-
tät des Königreiches Böhmen sowie die Gleich-
berechtigung beider Landessprachen und der recht-
liche Schutz der Minoritäten gewahrt bleiben. Die
Abgeordneten werden aufgefordert, in geeigneter
Weise darauf zu dringen, daß die Verhandlungen
nicht künstlich in die Länge gezogen werden und
daß ehetunlichst verfassungsmäßige Verhältnisse in
Böhmen wieder eintreten. Schließlich wird in der
Resolution der Wunsch ausgesprochen, daß die Lan-
desverwaltungscommission die der Lehrerschaft zu-
gesprochenen Gehaltsaufbesserungen unverkürzt ge-
währen möge. Bezüglich der Gemeinde-Autonomie
sprach sich der Kongress für die Erweiterung des
selbständigen Wirkungsbereiches durch Erteilung der
Exekutivgewalt, für die Demokratisierung des Ge-
meindewahlrechtes, ferner für die Regelung des
rechtlichen Verhältnisses der autonomen Beamten-
schaft und für die zielbewußte Durchführung der
Bau-, Wohnungs- und Bodenpolitik sowie für eine
Reform des Steuersystems aus.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Ende des Globus.) Der amerikani-
sche Ingenieur B. J. S. Cahill hat ein Verfahren der
Erddarstellung angegeben, das allgemeines Auf-
sehen erregte. Von der Art und Weise, wie er eine
gute und in allen Teilen richtige Übersicht über die
Erdoberfläche gibt, so daß das Auge sie in ihrer
Gesamtheit mit einem einzigen Blick zu umfassen
vermag, kann man sich mit außerordentlicher Leich-
tigkeit folgendermaßen einen Begriff machen. Es
gibt als Kinderspielzeug Gummibälle, auf denen,
da dies angeblich sehr lehrreich sein soll, die Erd-
oberfläche aufgedruckt ist. Einen solchen kauft man
sich. Wenn man aber keinen derartigen Gummiglo-
bus findet, so nehme man einen gewöhnlichen Ball
und zeichne sich die Kontinente darauf ab. Sehr
genau braucht es ja nicht zu sein, es soll ja nur
einen Begriff von der Cahillschen Methode geben.
Dann schneidet man den Ball, ähnlich einer Apfel-
schale, durch drei über die Pole laufende und
ringsherum geführte Schnitte auseinander. Man er-
hält, genau wie bei der Apfelschale, sechs ge-
wölbte Teile. Um sie flach legen zu können, schnei-
det man jeden genau in der Mitte, also da, wo am
Gummiglobus der Äquator herumging, von beiden
Seiten etwas ein. Hierauf legt man sie flach der-
art nebeneinander auf den Tisch, daß sie einen
schönen Stern bilden, in dessen Mittelpunkt der
Nordpol liegt. Betrachtet man nun die Erde, so
ist man von der Klarheit der Darstellung und dem
wunderbaren Überblick geradezu frappiert. Man
sieht, wie sich die Kontinente anordnen, wie auf der
Nordhälfte ihre Masse, auf der Südhälfte hingegen
die der Ozeane überwiegt. Alle Größenverhältnisse
sind leicht miteinander vergleichbar, jede Einzelheit
tritt schön und deutlich hervor. Die Cahillsche Dar-
stellung beginnt sich in Amerika in rapider Weise
einzuführen und wurde vor kurzem auch in Deutsch-
land patentiert.

— (Unter gültiger Mitwirkung.) Wie man der
„Frankfurter Zeitung“ erzählt, amüsiert man sich
gegenwärtig in einer norddeutschen Stadt sehr auf
Kosten eines Schauspielers, dem ein unvorsichtiger
Zeitungsinjerkent einen schlimmen Streich gespielt

hat. Der Schauspieler nennen wir ihn Alexander
Pommer — ist bei seinen Fachkollegen und dar-
über hinaus als besonders starker und fröhlicher
Esser bekannt. Fast täglich kann man Herrn Pom-
mer, der von unterjeter Statur ist, prustend und
erschüttert mit den Folgen eines allzu opulenten
Diners kämpfend, im Theater erscheinen sehen. Da
er sowohl als Künstler wie als Mensch in der Stadt
sehr beliebt ist, wird er häufig aufgefordert, seine
Kunst in den Dienst von Vereinen, Wohltätigkeits-
veranstaltungen und dergleichen zu stellen, was er
auch immer gerne zuzagt. So war er auch kürzlich
gebeten worden, das Festmahl der Ortsgruppe der
Monistenbundes durch seine Anwesenheit und den
Vortrag einiger Gedichte zu verschönern. Man tat
keine Fehlbite, Herr Pommer sagte sein Erscheinen
zu. Am anderen Tage aber lasen die Mitglieder des
Monistenbundes und andere Leute folgende Ankün-
digung in der Zeitung: „Monistenbund. Donner-
stag den . . . Jänner Festessen in der Stadthalle unter
gütiger Mitwirkung des Herrn Alexander Pommer
vom Stadttheater.“

— (Ihr Dank.) Fräulein Smith ist eine große
Tierfreundin und leidenschaftliche Anhängerin der
Tierschutzbewegung. Eines Tages erzählt ihr ihr
Anbeter Herr Brown, daß er gerade zurecht gekom-
men sei, um einen Esel aus der unmenschlichen Be-
handlung seines Besitzers zu befreien. Tränen der
Rührung steigen ob dieser ergreifenden Geschichte
in die Augen der jungen Dame, und sie flüstert:
„Wie schön war das von Ihnen! Immer, wenn ich
einen Esel sehe, werde ich an Sie denken . . .“

— (20 Millionen Kronen für ein Billett dritter
Klasse) — das ist der Fahrpreis, den ein englischer
Gelehrter, Professor S. S. Turner, für eine Reise
nach der Sonne ausgerechnet hat. Selbst wenn man
einen Schnellzug benützt, der 90 Kilometer in der
Stunde zurücklegt, würde man zu dieser Fahrt 175
Jahre brauchen. Das Licht allerdings legt die Ent-
fernung in acht Minuten zurück.

— (Zweideutig.) Neulich sah ich zufällig fol-
gende etwas zweideutige Inschrift auf einem Grab-
stein: „Hier ruht mein geliebter Mann Wilhelm
Schulze. Ruhe in Frieden — bis wir uns wieder-
sehen!“

Fenilleton.

Im Verglügen.

Aus dem Tagebuche eines alten Mädchens.

Mitgeteilt von J. Krudi.

(Nachdruck verboten.)

Er blickte mich an und lächelte. Und
wie er lächelte! Genau wie sein Vater! Bewegung,
Stimme, Haltung, alles — er! Zwanzig Jahre ist
er alt, doch erscheint er älter. Fröhlich wurde er mit
seinen Studien fertig, er wird ein junger Doktor
sein. Dann übernimmt er die Praxis seines Vaters.
Erst heute habe ich ihn kennen gelernt, und doch
scheint es mir, als wäre es schon lange her. Ich
weiß, daß er ein guter Junge ist, der seinen El-
tern Freude bereitet. Das einzige Kind! Vater
und Mutter vergöttern ihn, besonders die Mutter,
mit der er an Sonntagen Arm in Arm zur Kirche
geht. Die Leute wenden sich nach ihnen um und
blicken ihnen nach.

Er nannte mich gnädiges Fräulein, neigte sich
vor, und seine tiefen braunen Augen strahlten im
Lichte. — Er wisse, sagte er, wie schön ich Klavier
spiele, ich möge ihm etwas vorspielen, er sei ein
dankbarer Zuhörer, er liebe die Musik, insbeson-
dere — wenn ich spiele. Wenn ich . . . ? Ich er-
widerte wieder. Wie albern sind doch die alten Mäd-
chen! Ich sagte mir, daß ich noch immer schön sei,

etwas frauenhaft, ja, doch ohne Runzeln im Ge-
sichte. — Jetzt muß ich lachen, daß ich solche Ge-
danken hatte, als er seinen Sessel neben den meinen
schob.

„Kennen Sie Chopin? . . . Ich bere ihn an.
— Wollen Sie nicht eine seiner Sonaten spielen?“

Ich spielte weiter, doch nicht mehr mit geschlos-
senen Augen — wie weh tat mir das Spiel jetzt,
als käme jeder Ton aus meinem Herzen. Ich er-
schauerte. Dann wieder wollte ich vernünftig sein.
Wofür muß der Zunge mich halten? Für eine, über
die man sich lustig machen kann, weil sie trotz ihrer
Jahre nicht klug geworden ist. Nein, verspotten darf
er mich nicht! . . . Er nicht, dessen Vater im Früh-
ling meines Lebens an meiner Seite saß wie jetzt
im Spätherbste der Sohn . . .

Ich erhob mich. — Mama strickte schweigend
beim Fenster. Es war schon spät und im Ofen
ging das Feuer aus. Draußen geht der Laternen-
anzünder vorbei, dort zündet er eine der Lampen
an, wie armselig die gelbe Flamme flackert. Es ist
Herbst.

Ich sitze vor dem Ofen und starre ins Feuer.
Wieviel Jahre sind seither vergangen. Wieviel
Jahre lang habe ich schon keine Hoffnung mehr!
Nur das Feuer ist es, mit dem ich heimlich Zwie-
sprache halte. Ich möchte gerne an heitere Dinge
denken, zum Beispiel, wie albern manches Mädchen
ist, das noch im späten Winter an den längst ver-
gangenen Sommer denkt. — Daß die Jugend heute

noch einmal so heftig bei mir einkehrte! Sein Sohn;
aber mir ist's wie damals, als sein Vater neben mir
saß und der Hauch der Liebe mich anwehte. Die Fen-
ster sind geöffnet und draußen im kleinen Garten
beugen die Blumen ihre kleinen Köpfschen. — Auch
seine Stimme höre ich . . .

„Bitte, Margit, können Sie Beethovens Mond-
romanze?! Diese, ja, diese . . .“ Sie wäre sein
Lieblingsstück, ich müsse sie spielen, sagte er.

Ist das nur ein Blendwerk? Oder waren die
Jahre, die seither verflossen, wirklich nur Träume,
weht mir wieder aller Duft der Liebe zu? Lächelnd
saß er neben mir und blickte mir liebevoll ins Auge
— sein Sohn! So war es auch damals. — Alles
in der gleichen Weise. Mama erhob sich vom Sessel
und ging ins Nebenzimmer — ah, damals tat sie
es, um Georg Gelegenheit zu einer Erklärung zu
geben — heute? Heute ging sie nur, weil sie in der
Küche zu tun hatte.

„Margit! . . .“

„Nichts, nichts . . .“ Ich spielte weiter, mein
Busen wogte, jetzt griff er nach meiner Hand, ich
wendete mein flammendes Gesicht ab.

„Margit . . . Sie spielen wunderbar . . .“

Ich zog meine Hand zurück.

„Danke,“ sagte ich.

Alles war vorüber. Ich wurde wieder ein ge-
scheitertes, nüchtern denkendes Mädchen — ein altes
Mädchen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der krainische Landtag) hält morgen um 11 Uhr vormittags seine dritte Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Landtagspräsidiums. II. Bericht des Landesauschusses in betreff Stipendien für Zöglinge an Kunst- und Musikinstituten. III. Bericht des Landesauschusses, betreffend die Errichtung von Landesstiftplätzen an der Marineakademie in Fiume. IV. Bericht des Landesauschusses, betreffend die Bezüge und den Versorgungsanspruch des Mauteinnehmers Anton Sernel in Raket. V. Bericht des Landesauschusses, betreffend die eventuelle Überlassung des Realschulfonds an die staatliche Unterrichtsverwaltung. VI. Bericht des Verfassungs- und Gemeindevorschusses über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec und Genossen, betreffend die Ausscheidung der Ortschaft Drča vas aus der Gemeinde Seisenberg und Zumeisung zur Gemeinde Zagradec. VII. Bericht des Verwaltungsausschusses: 1.) über den selbständigen Antrag des Abg. Zorc und Genossen, betreffend die Mängel bei der Wasserleitung in Rudolfswert; 2.) über den selbständigen Antrag des Abg. Zorc und Genossen, betreffend die Wasserversorgung der unter dem Gebirge gelegenen Ortschaften bei Rudolfswert; 3.) über den selbständigen Antrag des Abg. Zorc und Genossen, betreffend den Bau einer Brücke über die Save bei Gurkfeld; 4.) über die Petition der Gemeinde Lomiselj, betreffend den Bau einer neuen Brücke über die Laibach bei Lipe; 5.) über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec und Genossen, betreffend die Ausnützung der Wasserkraft des Gurkflusses vom Ursprunge in Gurkdorf bis Rudolfswert; 6.) über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec und Genossen, betreffend den Bau einer Wasserleitung für den Markt Seisenberg und Umgebung; 7.) über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec und Genossen, betreffend den Ausbau der Landesstraße Littai-Billichberg-Brezovo-Neudegg; 8.) über den selbständigen Antrag des Abg. Dr. Lampe und Genossen, betreffend die Schifffahrt auf der Save; 9.) über den selbständigen Antrag des Abg. Kobi und Genossen, wornach die Sitzüge Nr. 1 und 2 in der Eisenbahnstation Franzdorf wieder zu halten hätten; 10.) über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Kref und Genossen, betreffend die Errichtung eines Landes-Vermittlungsamtes; 11.) über den selbständigen Antrag der Abgeordneten Dermastia, Mihelcic und Genossen, betreffend den Bau der Landesstraße Diavec-Modine-Planina; 12.) über die Petition der Gemeinde Prem, betreffend den Bau der neuen Premier Straße; 13.) über den selbständigen Antrag des Abg. Gladnik und Genossen, betreffend die Entwässerung der Wiesen in Krakovo bei Landstraß; 14.) über die Petition der Gemeinde Prem um Unterstützung wegen Futtermangels. VIII. Bericht des Wahlreformausschusses über den selbständigen Antrag des Abg. Dr. Lampe und Genossen wegen Abänderung der Landes- und Landtagswahlordnung. IX. Bericht des Verifikationsausschusses über die allgemeinen Wahlen im Monate Dezember 1913.

— (Stipendien für Lehrer der naturwissenschaftlichen Fächer an Mittelschulen.) Die auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 18. Jan. 1896 freierten Stipendien für Lehrer der naturwissenschaftlichen Fächer an Mittelschulen, in erster Linie für die der Naturgeschichte und Geographie, werden unter Voraussetzung der verfassungsmäßigen Bewilligung des bezüglichen Kredites auch im Jahre 1914 verliehen werden, wobei bezüglich der Einzelheiten auf die Kundmachung vom 20. März 1896, unter Z. 1358 (M. B. Bl. St. VII), verwiesen wird. Die Bedingungen der Bewerbung um Verleihung eines solchen Stipendiums sind: 1.) Die vollständige Lehrbefähigung für eine naturwissenschaftliche Hauptgruppe, insbesondere für Naturgeschichte und Geographie; 2.) mindestens eine dreijährige Verwendung als wirklicher Lehrer an einer Mittelschule. Dem Gesuche sind anzuschließen: 1.) die Qualifikationstabelle, 2.) das Lehrbefähigungszeugnis, 3.) wissenschaftliche Arbeiten, die der Bewerber etwa veröffentlicht hat, 4.) ein kurzes Programm über die beabsichtigte Verwendung des Stipendiums.

Die an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu richtenden Bewerbungsgehalte sind im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen, von der Direktion und der Landes Schulbehörde zu begutachten und längstens bis Ende Februar 1914 dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht vorzulegen.

— (Die Hauptversammlung der „Matica Slovenska“) wird am 15. März stattfinden. Selbständige Anträge sind bis längstens 1. März dem Ausschusse zuzusenden.

— (Plötzlicher Tod.) Wie uns aus Krainburg mitgeteilt wird, stürzte gestern der 59 Jahre alte Realitätenbesitzer Leopold Tepina bewußtlos zusammen und verschied in wenigen Augenblicken. Als Grund der Todesursache wurde ein Herzschlag festgestellt. Der Verstorbene ist der Vater des Laibacher Tierarztes Herrn L. Tepina.

— (Die slovenische nationale Arbeiterschaft) veranstaltet am Faschingsamstag um 8 Uhr abends in allen Lokalitäten des hiesigen „Narodni dom“ ihre dritte Tanzunterhaltung, an der das Laibacher Vereinsorchester mitwirken wird. Eintrittsgebühr 1 K. Promenadetoilette, Volkstrachten willkommen.

— (Königlich ungarische steuerfreie 4½%ige amortizable Staatsrentenanleihe vom Jahre 1914.) Wie aus dem an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichten Prospekte ersichtlich, emittiert die königliche ungarische Regierung eine 4½%ige steuerfreie amortizable Staatsrentenanleihe im Nominalbetrage von 500 Mill. Kronen = 415 Mill. Mark D. N. W. = 525 Mill. Franken = 20,833,333,6,8 Pfund Sterling. Die Anleihe, deren Zinscoupons am 1. März und 1. September jedes Jahres abzugreif zur Einlösung gelangen, wird ab 1. September 1919 vermittels 110 halbjähriger, tilgungsplanmäßiger Annuitäten getilgt. Die einzelnen Abschnitte der Schuldverschreibungen lauten auf 480 K, 2400 K, 4800 K und 9600 K. Die öffentliche Subskription auf diese Neuemission findet Samstag den 21. d. statt und kann durch Barzeichnung und durch Umtausch gegen die am 1. Juli 1914 und am 1. Jänner 1915 fälligen königlich ungarischen 4½%igen Staatskassenscheine vom Jahre 1912 erfolgen. Der Emissionskurs der Schuldverschreibungen beträgt 90,45%; daher sichert sich der Käufer auf Grund dieses Kurzes ohne Berücksichtigung der seinerzeitigen Verlosung al Pari — eine vorzügliche 5%ige Kapitalanlage. — Als Zeichenstelle für Laibach und die Alpenländer fungiert die Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach (Preßerengasse 50), woselbst Anmeldungen entgegengenommen und alle gewünschten Informationen erteilt werden.

— (Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.) Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomozhgen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomozhgen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je eine bis zu zwei Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstopfungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Übel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomozhgen wird von vielen bedeutenden Ärzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomozhgen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen.

620

Theater, Kunst und Literatur.

** (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) Es bietet stets großes Vergnügen, sich vom witzigen Lustspielsdichter Molnar in seinem Spiel „Der Teufel“ in einen theatralischen Wirbel treiben zu lassen, rasch, ohne daß man recht zur Besinnung gelangt, wie dürftiger Stoff und Inhalt seine Thejen, Antithesen, Paradoxen und Aphorismen abgeben, die er

in die dramatische Form gießt. Das Lustspiel: G. einer Grottenbahn, in der man neugierig und ungerührt herumirrt und unvermutet am Ausgange steht, wo man vom Dichter und von seinem Hone mit ironischem Lächeln entlassen wird. Herr Schramm, der einen Massenverbrecher als Aphorismen und Wortspielen als Teufel abbildet, hat, beforgte das mit seinem Humor, mit Würdigkeit sowie mit jenem darstellerischen Können der selbst einen Molnarischen Teufel in mehreren Linien hält. Fräulein Harri starrte die Zeit mit der Nervosität der verliebten Frau aus, durch suggerierte Eiferjucht zum Äußersten abgeleitet wird. Herr Ferstl spielte den verliebten Schüler anfänglich etwas trocken, gewann aber durch die Wärme des Ausdrucks. Fräulein Keimor spielte seine Braut anmutig, entwickelte jedoch ein wenig viel Temperament. Sie soll eben stets den besten in seinen zartesten Gefühlen getroffenen Ball festhalten. Hierbei sei bemerkt, daß die Damen Ballsaale auch auf die farcastischen Bemerkungen des Teufels den gesellschaftlichen Schluß ziehen dürfen. Herr Kopal war als entgegenkommender Gatte ebenso am Platze, wie Fräulein L. als verliebtes Modell. Das in stattlicher Erscheinung Publikum spendete warmen Beifall.

— (Konzert.) Auf das morgen abends 8 Uhr im Hotel „Union“ stattfindende Konzert der schwedischen Sängerin Walborg Svärdsjö, die noch einmal aufmerksam gemacht. Die Künstlerin wird für eventuelle Programmänderungen oder vier Lieder von Brahms, Hermann, S. K. Strauß bereit. — Die slovenischen Liedertexte sind um den Betrag von 1/2% erhältlich.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Donnerstag, Freitag und Samstag findet, wie kurz gemeldet, ein dreimaliges Gastspiel des Wiener Jugend-Operettenssembles unter der sichtigen Leitung des Direktors Alexander Willöckers prächtiges Werk „Die sieben Schwestern“ (Freitag (Vogel gerade) das phantastische Hofkapellmeister G. Beyer, hierauf: Jugend-Operettensensemble, Gesang, Tanz und Deklamation, zum „Kurmärker und Pitarde“, Genrebild von L. Schneider, zur Aufführung. Samstag (Freitag ungerade) geht Sullivans Operette „Der kleine Alexander, genannt der „kleine Girardi“, als packendes Spiel und es ist wirklich zu bewundern, die jugendlichen Kräfte ihre Rollen zur Beweise bringen. Die Blätter schreiben: „Wir können diese Aufführungen findet auch der Geschmack nichts auszusehen. Schon äußerlich das beste eingerichtet! Glanzvoll war das Menenspiel, ein Wunder der Regiekunst; komponierte Bilder und, was am höchsten komponiert ist, prächtig zusammengestimmte, tolle Chöre.“

Geschäftszeitung.

Böhmische Industrialbank.

Die in der am 11. d. M. abgehaltenen Verwaltungsratsitzung der Böhmischen Industrialbank genehmigte Bilanz für das Geschäftsjahr 1913 einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1912 nach Abzug der Verwaltungskosten und Abschreibungen ein Reinertragnis von 14.270 K 89 h gegen 2.263.189 K 87 h Vorjahre aus.

Von dem Verwaltungsrate wurde der Gewinnverteilung, der am 5. März d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer 6%igen Dividende, d. i. 24 K, wie im Vorjahre vorzuschlagen, die Reservefonds mit 252.155 K 34 h zu dem Zwecke genehmigt, wonach dieselben 3.253.731 K 39 h erreichen werden und den nach Bestreitung der Tantiemen bleibenden Rest von 255.706 K 12 h auf die Bilanzrechnung vorzutragen.

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.
Beidseitige Einlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reserven: 95.000.000 Kronen
Kauf, Verkauf u. Beleihung von Wertpapieren; Börsennotizen; Depots; Saks-Deposits; Kreditskautions etc.

Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1913 weist Gewinnvortrag vom Jahre 1912 202.613 K (- 60.228 K), Zinsen aus den Bank- und Hypothekengeschäften 5.624.804 K (+ 841.503), Provisionen und diverse Erträge 1.851.795 K (- 155.394 K), eingegangene, bereits abgeschriebene Forderungen 2349 K (- 18.858 K). Unter den Ausgaben figurieren Regie und Verwaltungskosten mit 1.709.740 (+ 89.792), Steuern und Gebühren 463.681 K (- 90.876 K), Zinsen von Geldeinlagen 1.346.136 K (+ 319.421 K), Zinsen von Bank-Schuldverschreibungen 1.002.825 K (- 31.257), Abschreibung vom Inventar 42.461 K (- 4881 K), Abschreibung von Forderungen 2.447 K (- 4776 K). Der Reingewinn beziffert sich auf 3.014.271 K (+ 751.081 K).

Das Bilanzkonto pro 1913 zeigt unter den Aktiven: Kassa 2.614.219 K (+ 36.950 K), Wechsel und Devisen 46.091.108 K (+ 10.347.650 K), Effekten 15.885.010 K (- 4.597.538 K), Effekten des Sicherstellungsfonds für Bankschuldverschreibungen 390.188 K (+ 37.539 K), Debitoren 84 Millionen 138.280 (+ 7.659.020 K) zum größten Teile mit Effekten gedeckt, Hypothekendarlehen 1.279.100 (- 1.005.900 K), Inventar 379.166 Kronen (+ 28.599 K), Filialengebäude 3.618.517 Kronen (+ 1.715.753 K). Unter den Passiven befinden sich: Aktienkapital 40.000.000 K (+ 10 Mill. Kronen), Reservefonds, diverse, 3.022.566 K (+ 183.070), Verlosungsfond für Bankschuldverschreibungen 70.292 K (- 115.105 K), Zinsfond für Bankschuldverschreibungen 239.390 K (- 11.316 K), Geldeinlagen gegen Einlagsbücher und Kassascheine 30.558.755 (+ 6.108.486), Kreditoren 76.020.720 K (+ 8.283.285 K), emittierte 1/2%ige Bankschuldverschreibungen 21.279.100 K (- 1.005.900), verlorste 4 1/2%ige Bankschuldverschreibungen 200 K (- 27.400), antizip. Hypothekendarlehenszinsen 114.340 K (- 7603 K), unbehobene Coupons von Bankschuldverschreibungen 9547 K (+ 1026 K), unbehobene Dividenden 6.408 K (+ 62.450), Reingewinn 3.014.271 K (+ 751.081 K).

Die uns nahe stehenden Unternehmungen arbeiteten zum größten Teile befriedigend. Die Ungarisch-Böhmische Industrialbank, A.-G. in Budapest, lieferte ein erhöhtes Ergebnis und wird ihre Dividende bei reichlicher Rückstellung auf 5 1/2 % gegen 5 % im Vorjahre erhöhen. Die Mühlen-Aktiengesellschaft in Prag arbeitete sehr erfreulich, verteilte eine Dividende von 5 % und sind ihre Aussichten für das laufende Jahr die günstigsten. Die Montan-Aktiengesellschaft in Prag macht entsprechende Fortschritte und wird wahrscheinlich das nächste Geschäftsjahr schon eine Dividendenverteilung ermöglichen. Die Aktiengesellschaft für Waldverwertung hat ebenso wie im vorgehenden Geschäftsjahre mit sehr gutem Erfolge gearbeitet. Die Erste böhmische allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird dieselbe Dividende wie im Vorjahre ausschütten. Die Lokalbahn Gurein-Sichorn-Bittschka weist sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr ein zufriedenstellendes Ergebnis auf und dürfte auch schon in Bälde die zugesicherte Landessubvention nebst dem im gesetzlichen Rahmen bewilligten Eisenbahndarlehen erhalten. Die Diskonto-Gesellschaft bei der Böhmischen Industrialbank, r. G. m. b. H., wird die Coupons ihrer Anteilscheine mit dem gleichen Betrage wie im Vorjahre einlösen. Die Badium- und Kautionsanstalt, r. G. m. b. H., hat trotz der wesentlichen Kursverluste an ihren zu dem Vertriebe ihrer Geschäfte nötigen Effekten die Genossenschaftsanteile mit 5 % verzinst. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir an der neu gegründeten Banque de l'Industrie in Paris, deren Aktienkapital mit 6.000.000 Franken bestimmt wurde, Interesse genommen und hoffen aus dieser Verbindung profitieren zu können. Die bei der Zentrale als auch bei einigen Filialen bestehenden industriellen Verkaufs-, bezw. Evidenzorganisationen wurden erweitert.

Die Filialen lieferten angemessene Ergebnisse. Für die Filiale Brünn haben wir im Berichtsjahre ein entsprechendes, an dem besten Platze gelegenes großes Gebäude angekauft, welches für ihre Zwecke adaptiert wird. Desgleichen haben wir für die Filiale Laun ein eigenes Gebäude erworben.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Vom Sozialversicherungsausschuss.
 Wien, 17. Februar. In der heutigen Sitzung des Subkomitees des Sozialversicherungsausschusses

begründeten die Abgeordneten Burival und Winter ihre Anträge, betreffend die nationale Frage in der Sozialversicherung. Im Verlaufe der Debatte appellierte Abg. Dr. Kref an die Mitglieder, die vorhandenen Streitfragen im Kompromißwege zu erledigen und die Bahn für die schnelle Erledigung des ganzen Gesetzentwurfes im Ausschusse freizumachen. Hierauf wurde über Antrag des Obmannes Bucek ein weiteres engeres Subkomitee zur Erledigung der Streitfragen gewählt.

Todesfall.

Triest, 17. Februar. Heute morgens ist hier der Konsul von Venezuela, Alexander Schröder, der bedeutendste hiesige Handels- und maritime Agent gestorben. Er war Generalagent der größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt, darunter auch des Norddeutschen Lloyd und der Cunardline sowie mehrerer Versicherungsgeellschaften.

Die Verhandlungen mit den ungarländischen Rumänen.

Budapest, 17. Februar. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Das rumänisch-nationale Komitee hielt heute eine Sitzung ab, um über die Propositionen des Ministerpräsidenten bezüglich der ungarischen Rumänen Beschluß zu fassen. Wie verlautet, sind diese Propositionen auf Antrag des Chefredakteurs des „Romanul“ Dr. Ladislaus Goldis abgelehnt worden. Die Verhandlungen mit den Rumänen werden sofort nach endgültiger Bekanntgabe des Beschlusses des Nationalkomitees in Form einer Interpellation im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommen und es wird diese Angelegenheit in einem später zu bestimmenden Zeitpunkte auch auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gestellt werden, damit die öffentliche Meinung eine umfassende, den Gegenstand auf allen Seiten beleuchtende Aufklärung über die Verhandlungen erhalte.

Ein Unfall des Königs der Belgier.

Brüssel, 17. Februar. Der König der Belgier ist heute vormittags bei einem Spazierritt im Walde von Soignies bei Brüssel vom Pferde gestürzt und brach sich den linken Arm.

Brüssel, 17. Februar. Der Unfall des Königs ereignete sich durch Aufbäumen seines Pferdes, das über einen Stein stolperte und fiel. Der König geriet unter das Pferd und hat außer einem Bruche des Oberarmknochens Hautabschürfungen davongetragen. Sein Zustand ist nicht ernst. Der König ist fieberfrei.

Vom Balkan.

Sofia, 17. Februar. Heute hat der neuernannte serbische Gesandte Colaf Antic dem König in feierlicher Audienz seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Dabei hielt er folgende Ansprache an den König: „Ich habe die dankbare Erinnerung an das Wohlwollen bewahrt, das Eure Majestät geruhten, mir während meines früheren Aufenthaltes in Eurer Majestät Hauptstadt zu bezeigen, und die schmeichelhafte Sendung, die mir soeben anvertraut wurde, ist mir daher um so angenehmer. Diese Mission hat zum Ziele, die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien wieder herzustellen und zu pflegen, und ich werde gemäß den Absichten der königlichen Regierung alle meine Bemühungen darauf richten, die Beziehungen und die so zahlreichen gemeinsamen Interessen zwischen den beiden Nachbarstaaten auszugestalten. Ich werde glücklich sein, wenn es meinen Bemühungen, die mir zugefallene ehrenvolle Aufgabe zu erfüllen, gelingt, mir die mächtige Unterstützung Eurer Majestät zu erwerben und mir die wertvolle Mitwirkung Eurer Majestät Regierung zu sichern.“ König Ferdinand erwiderte: „Ich danke Ihnen für die liebenswürdigen Worte, mit denen Sie Ihres früheren Aufenthaltes in Bulgarien gedacht haben, an den auch ich die beste Erinnerung bewahre, und für die Gefühle, die Sie mir in dem Augenblicke ausdrücken, da die Mission, die Ihnen anvertraut wurde, Sie in meine Hauptstadt zurückführt. Die Gefühle sind eine Garantie für die sympathische Sorgfalt, die Sie anwenden werden, um die guten Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien wieder herzustellen und zu pflegen und für die Bemühungen, die Sie gemäß den Absichten der königlichen Regierung der Entwicklung der Beziehungen und der so zahlreichen gemeinsamen Interessen zwischen den beiden Nachbarsta-

ten widmen werden. Indem ich Sie vom heutigen Tage an meiner Unterstützung und der Mitwirkung meiner Regierung versichere, in allem, was Ihnen die Erfüllung dieser Aufgabe wird erleichtern können, heiße ich Sie, Herr Gesandter, unter uns willkommen.“

Athen, 17. Februar. Die Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte wird wahrscheinlich bis Samstag den Mächten überreicht werden. Man glaubt, daß Griechenland erklären werde, loyal die gefassten Beschlüsse auszuführen und anzuwenden; doch lasse Griechenland darauf hinweisen, die Bedingung der Nichtbefestigung der Inseln schließe die Notwendigkeit der von seiten der Mächte zu gebenden Garantien in sich, daß die Inseln nicht angegriffen werden, und deshalb werde Griechenland dementsprechend Versicherungen seitens der Mächte erwarten. Ferner wird Griechenland erklären, daß es die Rechte der Minoritäten achten, andererseits aber die persönliche, nationale, religiöse und die Schulfreiheit für die Griechen, die albanische Staatsangehörige werden, sowie für jene griechischen Inselbewohner, die türkische Untertanen werden, verlangen werde. Endlich wird Griechenland fordern, daß die Küste gegenüber von Korfu nicht befestigt werde angesichts des Umstandes, daß Griechenland Korfu in Beachtung der Verträge niemals befestigt habe. In der Antwortnote wird auch einer Verbesserung der Südgrenze Albaniens Erwähnung getan werden.

Eine neue Methode der Fernphotographie.

Berlin, 16. Februar. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, hat der bekannte Elektrotechniker Professor Korn eine neue Methode der Fernphotographie erfunden, die es ermöglichen wird, Photographien auch durch lange Kabel telegraphisch zu senden. Die ersten Übertragungen zwischen Europa und Amerika sind für das Jahr 1915 anlässlich der Ausstellung in San Francisco geplant.

Unterföhlungen.

Nalborg, 17. Februar. In der Diskontbank in Nalborg haben zwei Beamte, die privat an der Börse spielten, im Laufe von acht Monaten 641.000 Kronen unterföhlt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Aussehen des Himmels	Maximaler Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
17.	2 U. N.	737 1	7 3	SW. s. stark	heiter	
	9 U. M.	37 6	4 2	SW. schwach		
18.	7 U. F.	38 2	1 8	NO. schwach	Nebel	0 0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag beträgt 5 1°, Normale 0 0°.

Die letzten Modeneuheiten in Herren- und Damenstoffen bringt wieder die altrenommierte Tuchfabrikfirma «Siegel-Imhof» in Brünn in ihrer neuesten Frühjahrs- und Sommerkollektion zu staunend billigen Preisen. Auch an Privatpersonen werden die Muster ohne Kaufzwang gratis und franko versendet, wodurch diesen Gelegenheit geboten wird, sich für billiges Geld gut und modern zu kleiden. 632b

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Says ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrz. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.
Says ächte Sodener Mineral-Pastillen — u. nur diese! — werden aus den bekanntesten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3. u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.
Says ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.
 Überall zum Preise von Kr. 1 25 pro Schachtel zu haben. 7 2 2

Anzeigebblatt.

Anton Stacul

Laibach

empfeilt bestens die vorzügliche Champagnermarke

Kleinoscheg Derby cuvée réservée.

Soeben erschienen:

Die Dienstpragmatik

(Gesetz über das Dienstverhältnis der Staatsbeamten und der Staatsdienerschaft)

erläutert durch Auszüge aus den parlamentarischen Verhandlungen und ergänzt durch die hauptsächlichsten Vorschriften über Bezüge und Versorgungsgenüsse.

Mit einem ausführlichen Nachschlageregister.

Herausgegeben von

GRAF ANTON PACE.

Brosch. K 2.20, gebunden K 3.-

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 582 10-3

En detail

En gros

Gute billige Kohle in allen Sorten

verkauft

4947 16-5

Franz Uher, Spediteur

Laibach, Selenburgova ulica 4

Koks

Telephon 266

Briketts

Für Domänen- und Gutsbesitzer, deren Beamte, Juristen etc. ein unentbehrliches Buch!

Soeben erschienen:

Güterbeamten-gesetz.

Gesetz über den Dienstvertrag

der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu Diensten höherer Art angestellten Personen.

Mit Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung, nebst Anhang, enth. das Handlungsgehilfengesetz herausgegeben von

Dr. Siegmund Grünberg.

Preis brosch. Kronen 2.20, gebunden Kronen 3.-

Vorstehende Ausgabe bringt außer dem Gesetzestext auch zahlreiche Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung.

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

621 11-1

Oklic.

V četrtek, dne 19. svečana t. l. prodjala se bode iz proste roke razna zlatna in srebrnina, žepne in stenske ure, prodjalni pulti, omarica za srebrnino s stelnim pokrovom itd. Kupci, ki nameravajo dražiti, naj se oglase navedenega dne ob 9. uri na sv. Petra cesti št. 44 v Ljubljani.

Beim Einkaufe verschiedener Manufakturwaren bitten sich gef. an die Firma

A. & E. Skaberné

492 104-2

zu wenden.

Engros und Detail! Anerkannt billige Preise

Geprüfter Maschinist und Heizer, tüchtiger Maschinenschlosser, sucht sofort oder zum 1. April Stelle in einer größeren Fabrik.

Anträge unter „J. G.“, Ölfabrik, Steinbrück. 605 3-2

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus verlässlichen jüngeren

Bürobeamten

mit guter Vorbildung, vollkommener Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift und des Maschinenschreibens.

Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerte richten an

M. Fischls Söhne Kornspiritus-, Presshefe-, Malzfabrik, Spiritus- Raffinerie, Klagenfurt. 596 4

Neu erschienen!

Das berühmte

Favorit-Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1914 und das

Favorit-Jugend- und Wäsche-Album

sowie sämtliche neue Schnitte sind vorrätig bei

der Firma 611 6-2

M. Ranth

Laibach, Marienpl. Favorit-Hauptvertretung für Krain. Favorit-Modenalbum Preis 90 Heller, durch Post 1 K. Favorit-Jugend- (Wäsche)Album Preis 85 Heller, mit Post 95 Heller.

Gesucht per 1. März

ein, eventuell zwei unmöblierte Zimmer

Anträge unter „unmöblierte Zimmer“ an die Adm. dieser Zeitung

Ein reines, nettes

Monatzzimmer

ist billig zu vermieten

Resselstraße 26, 1. Stock rechts

Gewesener Raffiner und Magaziner

40 Jahre alt, verheiratet, kindlos sucht passende Stellung. Adressen: „A. T.“, Ölfabrik, Steinbrück.

Sehr schönes Monatzzimmer

sehr groß, mit separatem Eingang. Wunsch auch mit ganzer Verpflegung sofort zu vergeben.

Anfragen Bleiweisova cesta 10, Hochparterre, Thür 2. 591 4

Gesucht wird

nett möbliertes Monatzzimmer

mit 1. März l. J. Anträge mit Preisangabe sub „KL.“ an die Admin. d. Zeitung

Wohnung

4 Zimmer, Küche und Zugehör bis in die Nähe des Hauptpostamtes

zu mieten gesucht. Offerte unter „S.“ an die Administration dieser Zeitung. 633 4

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes. Mitgliedschafts-, Bürgschafts- oder Versicherungszwang. Auszahlung durch k. k. Postsparkassenamt. — Auszahlung kostenfrei erteilt. P. H. L. & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg. Prima-Referenzen seit Jahren. Ohne Vermittlerprovision, da Selbst-

Königl. ung. steuerfreie 4 1/2 % amort. Staats-Renten-Anleihe

vom Jahre 1914 im Nominalbetrage von Kronen 500,000.000.

Der kön. ungar. Finanzminister emittiert auf Grund gesetzlicher Ermächtigung eine

steuerfreie 4 1/2 % ige amortisable Staats-Renten-Anleihe im Nominalbetrage von Kronen 500,000.000 = Mark 425,000.000 D. R. W. = Francs 525,000.000 = Pfund-Sterling 20,833.333 "6"8.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in Abschnitten zu K 480, 2400, 4800, 9600, 1 Abschnitt zu K 320 in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. März 1914 angefangen mit 4 1/2 % fürs Jahr halbjährig nachhinein am 1. März und 1. September jedes Jahres verzinst. Die Schuldverschreibungen sind mit Zinsscheinen, deren erster am 1. September 1914 und deren letzter am 1. März 1934 fällig ist, sowie mit einem Erneuerungsscheine versehen, gegen welchen seinerzeit der neue Zinsscheinbogen bei den Zahlstellen kostenlos und frei von ungarischen Gebühren erhoben werden kann.

Die Anleihe wird, mit dem 1. September 1919 beginnend, vermittelst 110 halbjähriger annähernd gleicher Annuitäten nach einem auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplane getilgt. Die Tilgung erfolgt zum Nennwerte durch Verlosung. Die Verlosungen finden jeweilig in den Monaten Juni und Dezember eines jeden Jahres statt, die verlosteten Schuldverschreibungen werden an dem der Verlosung folgenden Fälligkeitstermin der Zinsscheine fällig.

Dem kön. ung. Finanzministerium ist das Recht vorbehalten, das noch ungetilgte Anleihe-Kapital nach seinem Belieben jederzeit durch Verlosung in vom Tilgungsplane abweichenden größeren Raten oder ohne Verlosung ganz oder teilweise unter Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigung zum Nennwerte zurückzuzahlen. Vom Tilgungsplane abweichende größere Verlosungen oder eine eventuelle Kündigung für einen dem 1. März 1924 vorangehenden Zeitpunkt werden jedoch nicht stattfinden.

Der kön. ung. Finanzminister wird alsbald nach der Ziehung in den unten angeführten Blättern die verlosteten Nummern sowie die Restanten-Listen halbjährlich veröffentlichen.

Die Zinsen, sowie das Kapital der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt.

Die Zinsscheine verjähren nach sechs Jahren, die Schuldverschreibungen nach zwanzig Jahren, erstere von ihrem Fälligkeitstermine, letztere von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine an gerechnet.

Der Inhaber kann die Zinsen, beziehungsweise den Betrag der fälligen Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine, beziehungsweise der fälligen Schuldverschreibungen in den Beträgen, die dem in den Schuldverschreibungen festgesetzten Wertverhältnis entsprechen, kostenfrei nach seiner Wahl erheben:

in Budapest: bei der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa, in den Ländern der ungarischen Krone: bei sämtlichen königlichen Staats-Kassen und Steuerämtern;

ferner bis auf weiteres bei den unten angeführten inländischen Instituten und deren Filialen, außerdem in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Leipzig, London, Brüssel, Basel, Genf und Zürich bei den hierzu von dem königlich ungarischen Finanzministerium zu beauftragenden Stellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese königlich ungarische steuerfreie 4 1/2 % amortisable Staats-Renten-Anleihe beziehen, werden außer im «Budapesti Közlöny» und in der «Wiener Zeitung» auch in mindestens zwölf ausländischen Zeitungen, darunter in zwei Berliner, wovon eine der Deutsche Reichsanzeiger, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Münchener, einer Leipziger, einer Londoner, einer Brüsseler, einer Baseler, einer Genfer, einer Züricher und einer Amsterdamer Zeitung veröffentlicht.

Budapest, im Februar 1914.

Der königlich ungarische Finanzminister: **Johann Teleszky** m. p.

Von der obigen Anleihe ist ein Betrag von rund K 100,000.000 teils fest, teils in Option an die Firma N. M. Rothschild & Sons, London, begeben, die diesen Betrag in London zum Verkaufe stellen wird.

Die verbleibenden

Nominale 400,000.000 Kronen

= 340,000.000 Mark D. R. W. = 420,000.000 Francs = 16,666,666 "13"4 Pfund-Sterling

königlich ungarische steuerfreie 4 1/2 % amortisable Staats-Renten-Anleihe

vom Jahre 1914

werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Subskription findet statt:

a) in der Weise, daß an Zahlungsstatt die am 1. Juli 1914 und am 1. Jänner 1915 fälligen kön. ung. 4 1/2 % Staatskassenscheine v. J. 1912, von welchen bekanntlich zusammen Nom. M. 106,000.000 im Umlaufe sind, bei den unten angeführten Subskriptionsstellen eingereicht werden; bei der Zuteilung werden solche Zeichnungen voll berücksichtigt.

b) gegen Barzahlung, und zwar in beiden Fällen am

Samstag, den 21. Februar 1914

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter den an den betreffenden Plätzen bekanntzugebenden Bedingungen:

in Wien bei der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,

bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild, bei der K. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt, bei dem Wiener Bank-Verein, bei der Kais. kön. privilegierten Österreichischen Länderbank, bei der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, bei der Union-Bank, bei der Anglo-Oesterreichischen Bank;

in Laibach: bei der Filiale der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe (Prešerenegasse 50);

ferner bei sämtlichen österreichischen Filialen: der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, des Wiener Bank-Vereines,

der Kais. kön. privilegierten Österreichischen Länderbank, der Union-Bank und der Anglo-Oesterreichischen Bank;

in Budapest: bei der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa, bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, bei der königlich ungarischen Postsparkassa, bei dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Verein, bei der Pester ungarischen Commercial-Bank; bei der Ungarischen Escompte- und Wechsler-Bank;

ferner in den Ländern der ungarischen Krone: bei sämtlichen Filialen: der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, der Pester Ungarischen Commercial-Bank, der ungarischen Escompte- und Wechsler-Bank, des Wiener Bank-Vereines und der Anglo-Oesterreichischen Bank;

außerdem in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Leipzig, Breslau, Köln, Basel, Zürich, Genf, St. Gallen, Lausanne, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam.

Der Subskriptionspreis ist sowohl für den Fall der Einlieferung von kön. ung. 4 1/2 % Staatskassenscheinen v. J. 1912, als auch für Zeichnungen gegen Barzahlung festgesetzt mit 90.45 %

Die Subskription erfolgt mittels der hierfür bestimmten Anmeldeformulare, welche bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich sind.

a) Für den Fall, als an Zahlungsstatt kön. ung. 4 1/2 % Staatskassenscheine v. J. 1912 eingereicht werden, gelten folgende Bestimmungen:

1. Die an Zahlungsstatt dienenden königlich ungarischen 4 1/2 % Staatskassenscheine v. J. 1912 sind in Begleitung eines Nummernverzeichnisses oder mit Namensangabe versehen, gleichzeitig mit der Anmeldung der Subskription gegen eine Bestätigung der Subskriptionsstelle einzuliefern.

2. Gegen Rückgabe dieser Bestätigung haben die Abnahme und Bezahlung der zugeteilten Interimsscheine der neuen Anleihe am 10. März 1914 zu erfolgen.

3. Die kön. ung. 4 1/2 % Staatskassenscheine v. J. 1912 sind mit den am 1. Juli 1914, bzw. mit den am 1. Juli 1914 und 1. Jänner 1915 fälligen Coupons einzureichen. Dieselben werden wie folgt in Anrechnung gebracht:

für je 100 Mark Nominale	M 100.—
zuzüglich der Stückzinsen zu 4 1/2 % für 2 Monate (1. Jänner bis 28. Februar 1914)	„ 0.75
daher für je 100 Mark Nominale mit	M 100.75

wobei der Markbetrag zum Wiener Geldkurse der Devisen Deutschland des der Übernahme vorangehenden Tages in Kronen umgerechnet wird.

Dagegen werden die neuemittierten 4 1/2 %-igen Staats-Renten-Obligationen v. J. 1914 folgenderweise berechnet:

für je 100 Kronen Nominale à 90.45 % mit K 90.45 franco Stückzinsen

4. Solche Beträge, welche nicht durch Stücke der neuen Anleihe dargestellt werden können, sind in Barem zu regulieren.

5. Die Ausföhrung der neuen Staatsrenten-Obligationen findet bei derselben Subskriptionsstelle statt, bei welcher die Staatskassenscheine v. J. 1912 erlegt wurden;

b) Für die Subskription gegen Barzahlung gelten folgende Bestimmungen:

1. Die 4 1/2 % Stückzinsen werden vom 1. März 1914 bis zum Tage der Abnahme berechnet.

2. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages zu hinterlegen, und zwar entweder in Barem oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.

3. Die Zuteilung wird so bald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen. Falls die Zuteilung geringer ist als der gezeichnete Betrag, wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben. Zeichnungen mit der Verpflichtung zur Sperre bis 1. September 1914 werden besonders berücksichtigt.

4. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Staats-Renten-Obligationen vom 6. März d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet: bei Zuteilungsbeträgen von K 9600 und darunter den vollen Gegenwert am 6. März d. J., bei Zuteilungsbeträgen über K 9600

40% des Gegenwertes am 6. März d. J.

30% „ „ spätestens bis 26. März d. J. und

30% „ „ „ 6. April d. J.

zu bezahlen. Nach vollständiger Abnahme, bzw. Einzahlung wird die hinterlegte Kautions verrechnet, bzw. zurückgegeben.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden den Zeichnern durch das kön. ung. Finanzministerium einheitlich ausgestellte **Interimsscheine** ausgefolgt. **Umtausch** in definitive Schuldverschreibungen vom 1. August 1914 ab, bei derselben Stelle **kostenfrei** erfolgt, bei welcher die Interimsscheine ausgegeben wurden. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subskriptionsstellen zulässig erscheint. Die Abnahme hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher gezeichnet wurde. Die bis zum Ablaufe der Abnahmetermine nicht behobenen Staatsrenten-Obligationen erliegen von diesem Zeitpunkte an für Rechnung und Gefahr des Zeichners betreffenden Subskriptionsstelle.

Budapest und Wien, im Februar 1914.

Ungarische Allgemeine Creditbank.
Kön. ung. Postsparkassa.
Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein.
Pester Ungarische Commercial-Bank.
Ungarische Escompte- und Wechsler-Bank.

S. M. v. Rothschild.
K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gew.
K. k. privilegierte allgemeine österreichische Boden-Credit-Anst.
Wiener Bank-Verein.
Kais. kön. privilegierte Oesterreichische Länderbank.
Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft.
Union-Bank.
Anglo-Oesterreichische Bank.

Mießmer's Thee

der beliebteste und verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohlschmeckend und sehr billig im Gebrauch. In Paketen von 50 h an.

4880 10-2

Junger tüchtiger Buchhalter

guter deutsch-slovenischer Korrespondent, mit Kasse, einfacher, doppelter amerikanischer Buchhaltung und allen Bureauarbeiten vertraut, mit langjähr. Zeugnissen, sucht Posten in Laibach oder auf dem Lande, eventuell für Halbtage. Gesl. Zuschriften erbeten unter Chiffre »Vertrauenswürdig 333«, an die Adm. dieses Blattes.

Spezereiwaren-Handlung

in Graz, spottbillig um 11.000 K nur wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. 3-1
 Anfrage bei M. Sbil in Nassenfuß.

Zu verkaufen

sind 4 altertümliche Bilder auf Leinwand, bezw. Holz gemalt. Gesamtpreis 100 K. Näheres bei: Vid Bratovž, Trödler, Laibach, Jakobskaí.

Kinderloses Ehepaar

sucht Hausbesorgerstelle. Anträge erbeten unter „J. M. S.“ postlagernd Moste bei Laibach.

Strümpfe und sonstige Strickwaren, weiters Wäsche, Krägen, Manschetten u. Krawatten sind am billigsten zu haben im Spezialgeschäfte

A. & E. Skaberné

Grosse Auswahl! 491 104-1 Solide Bedienung!

Soeben erschien:

Die Einkommensteuer

nach dem neuen Gesetze vom 23. Jänner 1914 mit den Bestimmungen über **Amnestie und Buheinsicht** nebst leichtfaßlichen Erläuterungen und **Winken für die Fatierung.**

Preis K 1'60.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2: 583 10-3

Gulliver

der Prima-Kautschuk-Schuhabsatz

der König der Kautschuk-Schuhabsätze **enorm billig** da aus Kautschuk erzeugt.



501 2

Das schönste Gesicht

wird durch Wind und Kälte rot und blass. Das Beste gegen aufgesprungenes, rissige, rauhes Haut.

Kombella

die nichtfettende Hautpflege. Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege. **Ein Versuch überzeugt!**

Tube 30, 80 und 150 h. Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h. Ferner: **Kombella-Schnupfenerne** 40 h / **Fußschweißcreme** 40 h. **Neu! Kombella-Shampoo** 1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h.

Zu haben bei: **B. Cvankov** Drogerie, Laibach.

Schöne Wohnräume

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, W.C., Kamin, Zulehörtür, Zugehör im III. Stock ruhige Partei zum Maiterrain Zidov ulica 1, I. Stock, zu vermieten. 308 6

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.



für Mädchenstiefel klein und fein. Kann nur **Erdal** das Beste sein.